



**Christine Kupfer, *Bildung zum Weltmenschen: Rabindranath Tagores Philosophie und Pädagogik*. Transcript Verlag, Bielefeld 2014, 427 Seiten, 36,99 Euro.**

Die Monografie geht auf eine Heidelberger Dissertation zurück und besteht aus drei Teilen: „Biographie und Einflüsse auf Rabindranath Tagores pädagogische und weltanschauliche Entwicklung“, „Tagores Anthropologie: Die Entwicklung zum Weltmenschen“ und „Tagores Pädagogik: Bildung durch Freiheit und Verbundenheit“. Ziel der Verfasserin ist es, „Tagores pädagogische Schriften für

ist teilweise gewöhnungsbedürftig. Die Monografie ist reich an Verweisen auf das englischsprachige Werk von Tagore. Die Deutungen von hinduistischen und historischen Kontexten sind sachlich gelegentlich problematisch, etwa die Ausführungen zu Brahman (S.74), oder zur Rolle des Persischen beziehungsweise der Bildung in der Zeit des Mogulreiches (S.53). Gelegentlich sind komplexe Zusammenhänge etwas ungeschickt vereinfacht dargestellt, etwa: „Von politischer Seite wird erst 1813 beschlossen, dass jährlich 100.000 Rupien für die Bildung der Inder aufgewendet werden sollen“ (S.53).

Die gegenwärtige Realität des Bildungsexperiments Shantiniketan in West-Bengal sieht die Autorin nach einem Forschungsaufenthalt kritisch (S.381). Ziel der Untersuchung ist wohl, das Potenzial Tagores gegenüber einer an Leistung und Output orientierten Pädagogik freizulegen. Die Frage, ob dies in der Zeit von Facebook und Whatsapp und angesichts der doch recht kulturspezifischen Voraussetzungen im deutschen Sprachraum möglich ist, kann auch dieses Buch nicht beantworten. Mit der Dissertation liegt eine Arbeit vor, die diesen Diskurs anstoßen kann.

Heinz Werner Wessler

deutsche Leser aufzuarbeiten und so zu systematisieren, dass sie für Diskussionen über historische wie auch aktuelle Aspekte der Bildung fruchtbar werden können“ (S.381). „Das kritische Potential für unsere Zeit“, so die Autorin, „besteht in der Forderung zur Entwicklung der ‘ganzheitlichen Persönlichkeit’, zur Stärkung der Künste und zu mehr Bewegung in der Schule“ (S.388).

Das klingt an sich nach klassischer schulpädagogischer Reformagenda, die es in Zeiten von PISA und zunehmender marktorientierter Wissensproduktion schwer hat. Deutlich wird aber, dass der Gehalt von Kernbegriffen Tagore’scher Pädagogik auf einen kulturspezifischen (das heißt: indischen) Kontext verweisen – wobei Tagore kein systematischer Denker war. Unklar ist somit, was „Persönlichkeit“ für Tagore bedeutet (S.119). Sein Freiheitsbegriff (S.73ff.) ist wohl weniger von westlichem Individualismus als von Vedanta-Philosophie vorgeprägt und bleibt mit der „Bestimmung“ verknüpft (S.133). Der Mensch muss sich des „Ichs“ entledigen [...], um frei zu werden“ (S.105) – dann realisiert er das kosmische Bewusstsein und wird zum „Weltmensch“. Die von der Autorin gewählte erklärungsbedürftige Version einer Tagore’sche Wortprägung – englisch „worldman“ oder „universal man“ wird schließlich auf S.125ff. erklärt.

Der Begriff „Weltmensch“ ist also nicht als Gegenbegriff zum geistlichen Menschen zu verstehen, sondern hat eine spezielle Bedeutung im Tagore’schen Sinn. „Visvakarma“ - wie immer bei Sanskrit- und Bengali-Terminologie ohne diakritische Zeichen – übersetzt die Autorin entsprechend als „Weltarbeiter“ (S.337). Die deutschsprachige Terminologie

Partnerschaft Entwicklung Gerechtigkeit

**NETZ**  
বাংলাদেশ

**Die Zeitschrift zu Bangladesch**

NETZ berichtet ausschließlich über Bangladesch. Vierteljährlich. Jede Ausgabe widmet sich fundiert und engagiert einem Schwerpunktthema. Internationale Experten und Betroffene kommen zu Wort. Zudem informiert NETZ über Entwicklungsarbeit in dem Land, den Einsatz für Menschenrechte und über aktuelle politische Hintergründe. NETZ enthält regelmäßig literarische Übersetzung aus dem Bengalischen.

Kostenloses Probe-Heft anfordern:

**NETZ**  
Moritz-Hensoldt-Str. 20  
35576 Wetzlar  
zeitschrift@bangladesch.org